

## **Ein ganz besonderer Urlaub**

### **Mit Fatma an der Schwarzmeerküste**

**Von 13.09.2017 bis 03.10.2017**

Da saß ich nun in Stuttgart auf dem Flughafen und wartete auf Fatma. Das Auswärtige Amt gab Reisewarnungen für die Türkei raus, aber davon wollten wir nichts wissen. Fatma wollte ihre Oma und ihr Haus noch mal sehen und ich freute mich nochmal in die Türkei zu kommen. Der Flieger war auch halb leer, so landeten wir pünktlich in Istanbul. Wir wurden natürlich abgeholt und in ein Dorf in der



Nähe von Adapazari gebracht. Eine junge Familie 3 Kinder und die 97jährige Oma hieß und herzlich willkommen. Für Oma hatten wir einen Rollator mitgebracht. Natürlich gab es gleich Essen. Es war nur schade dass ich kein türkisch rede, aber Fatma übersetzte mir alles Wichtige. Gleich kamen die Nachbarn, jeder brachte etwas zu Essen mit und wir saßen bis in die Nacht. Natürlich wurden wir auch

eingeladen. So erlebte ich das Dorfleben. Auch ohne Sprachkenntnisse wurde ich immer herzlich aufgenommen. Als wir einmal in die Stadt fuhren, fragen wir Oma was wir ihr mitbringen sollen. Die Antwort: Bitte Kaugummi.



Der Sohn von der Oma, also Fatmas Onkel wohnt im Sommer auf dem Berg mit seinen Kühen und kommt im Herbst runter. Wir fuhren also auf den Berg 15 Km hoch auf 1548

Hier war es hatte 3 Flasche



Meter über dem Meer. empfindlich kalt. Onkel Kälbchen, die er mit der groß zog. Die Frau

machte selber Butter und Käse. Natürlich bekamen wir reichlich davon mit. Das was Butter, da vergaß man Cholesterinspiegel und Übergewicht.

Mit einer Cousine fuhren wir zu einer Forellenzucht. Frische Forellenfilets, zu einem sagenhaft billigen Preis.

So verging die erste Woche wie im Flug. Es ging weiter mit einem Bus nach Samsun. Ich war vor vielem Jahre oft an der Schwarzmeerküste und konnte mich noch

sehr gut an die schlechten Straßen erinnern, aber heute fuhren wir auf gut ausgebauten Autobahnen und mit einem Bus wo wir WLAN hatten. Jede Stunde kam ein Kellner und brachte uns Kaffee und ein kleines Gebäck. In Samsun wurden wir natürlich wieder abgeholt und zum Haus von Fatma gebracht.



Ich staunte nicht schlecht, ein dreistöckiges Haus, direkt am Meer, toll eingerichtet, mit Balkon, Waschmaschine und einer modernen Küche. Das Dorf Costal hat zwei Geschäfte, aber unser Kühlschrank hatte die

Verwandtschaft gefüllt. Noch war es warm und ich konnte gleich nächsten Tag ins Meer. Ich war an einem leeren Sandstrand, klares Wasser und nicht weit zu laufen. In dem kleinen Laden gab es



nicht nur Effesbier sondern auch WLAN. Auf dem Heimweg kamen wir bei Nachbarn vorbei. Im Garten saß ein junger Mann mit seinem Handy. Fatma fragte ob er WLAN habe. Na klar kommt

rein ich gebe euch das Passwort. Gleich kam auch die Hausfrau und lud uns ein jederzeit mit unsern Handys zu ihr zu kommen. Wir saßen an der Dolmus-Haltestelle wollten nach Samsun fahren. Das gelang uns aber nur einmal mit dem Dolmus, jedes Mal kam ein Dorfbewohner und nahm uns mit.



Samsun ist auf der einen Seite eine moderne Stadt mit Kaufhäusern und Kaffees. Aber in den Marktgasen gibt es noch die kleinen Geschäfte und die fliegenden Händler.

Dann die kleinen Restaurants mit dem guten türkischen Essen. Es gibt Fischläden, in denen mal auch eine Fisch gebraten bekommt. Gemüse und Fisch sind preiswert, aber für Fleisch muss man schon tief in die Tasche greifen.



Die Schwarzmeer Küste ist für ihre Haselnüsse bekannt. Ganze Berge voll Haselnusssträuchern. Eine mühsame Arbeit, jede Nuss einzeln aufheben. So bekamen wir von der Verwandtschaft und Nachbarn tütenweise Haselnüsse geschenkt. Um sie mit nach Hause zu nehmen

mussten wir sie von der Schale entfernen. Ich lernte also mit türkischer Gelassenheit Nüsse auf zu schlagen und sortieren.

Aus Samsun hatte ich mir Hundefutter mitgebracht. Zwei herrenlose, junge Hunde belagerten unsere Terrasse. Als Dank für etwas Futter beschützten sie





uns auch. Aber es gab nicht nur Hund, Kühe laufen frei durchs Dorf und kamen auch ab und zu mal gucken ob wir nicht etwas Essbares weg werfen. Da braucht man keinen Bio-Eimer. Dann gab es noch einen Esel und auch eine Katze die sich jeden Morgen ihr Frühstück bei uns abholte. Nur gute Handwerker waren schlecht zu bekommen. An der Toiletten-Spülung murksten zwei „Handwerker“ herum, bis es dann der dritte schaffte sie wieder in Gang zu

bekommen. Die Cousine von Fatma holte uns ab um mit der Familie essen zu gehen. Im Restaurant bestellt nicht jeder einzeln sein Essen, Fleisch, Salate kleine Dips und Brot kommt in ausreichender Menge auf den Tisch und jeder bedient sich. Natürlich sitzt man dann noch mit einer Kanne Tee zusammen. Nach einem Toiletten- Gang kam ich klitschnass wieder an den Tisch. Ich hatte den falschen Hahn zu weit aufgedreht.

So langsam ging unser Urlaub zu Ende. Die Fahrt mit dem Bus nach Trabzon war gebucht und wir warteten auf unseren Bus. Selbst Fatma wurde nervös. Mit 1 Stunde Verspätung kam dann auch unser Bus. Wieder super Service. In Trabzon hatte uns Fatmas Sohn ein Hotel vorgebucht, richtig edel. Abend fuhren wir dann noch in die Stadt und es gab das

Abschiedsessen. So echt türkisches Essen Vorspeise, Hauptspeise, Nachtisch und Tee. Dann



brach noch das große Einkaufen aus. Nächsten Morgen war Abflug, vom nahen Airport. Es war der erste Airport den ich erlebte, wo kein Mensch englisch sprach, nur gut das sie Fatmas türkisch verstanden.



In Istanbul mussten wir den Flughafen wechseln. Hatte von zu Haus ein Taxi bestellt, das auch einwandfrei klappte. Am Atatürk- Flughafen wurden wir zu vorkommen bedient. Jeder von uns bekam einen Platz wo man die Beine ausstrecken konnte. In Stuttgart wurden Fatma und ich von ihrer Familie abgeholt und Ali fuhr mich sogar bis nach Hause.



Ich denke wer einmal Die Türkei und ihre freundlichen Menschen so erlebt hat, versteckt sich sicher nicht mehr in einem fünf Sterne Hotel mit alinclusive.